

## Eigenverantwortung in der Kromfohländerzucht

"Verantwortlich ist man nicht nur, für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut."

Laotse



Vogel-Strauss-Taktik hilft nichts!

Wir schlagen uns bei den Kromfohländern mit vielen völlig verschiedenen Erkrankungen herum und die Krankheitsrate bei den reinrassigen Kromfohländern ist hoch. . Erschwerend kommt hinzu, dass für die Kromis nur wenige Gentests zur Verfügung stehen und punkto Vorsorgeuntersuchungen sieht's auch eher mittelpträchtig aus.

Was hat der Kromfohländerzüchter denn aktuell (Stand Dezember 2017) für Möglichkeiten zur Überprüfung des Gesundheitszustandes seines Zuchthundes?

- **Gentest auf Digitale Hyperkeratose** - Digitale Hyperkeratose
- Gentest auf **von Willebrand Typ 1**
- **Augenuntersuchung** - hier werden eine Vielzahl an Augenerkrankungen vom Fachspezialisten erkannt, die hereditäre Katarakt ist eine bei Kromfohländern häufig vorkommende Erkrankung des Auges
- **ED / HD Röntgen** - punkto ED eine sehr wichtige Untersuchung, eine ED mit geringem Schweregrad bleibt oft unentdeckt.  
Hüftprobleme kommen bei den Kromfohländern sehr selten vor, die vor 20 Jahren noch angeordnete HD-Pflichtuntersuchung für Kromis mit Zuchtwunsch wurde gestrichen.
- **Patellaluxation** - hier wird überprüft, ob die Kniescheibe luxiert, sprich, verschoben werden kann

- **COLA-Test** - Aminosäurenbestimmung, Cystinurie / Test immer einhergehend mit ph-Wert und Sedimentsbestimmung
- **Blutbild** - eine Momentaufnahme, die allerdings Hinweise auf latente Erkrankungen geben kann

Nun haben wir Erkrankungen bei den Kromfohländern, die gravierend sind.

Epilepsie und verschiedenste Formen von Auto-Immun-Erkrankungen treten auf.

Hier kann kein Tierarzt feststellen, ob der jetzt gesunde Hund davon künftig betroffen ist oder nicht. Punkto Epilepsie wird schon seit Jahrzehnten an einem Gentest für den Kromfohländer geforscht, bisher erfolglos. Ein Durchbruch ist hier derzeit nicht zu erwarten. Die Auto-Immun-Erkrankungen werden meist nur dann erkannt, wenn der betroffene Hund selber erkrankt. Im Vorfeld auf eine AI-Disposition hin zu untersuchen, ist leider nicht möglich.

Der Züchter muss sich bei der Epilepsie und bei den Auto-Immun-Erkrankungen in die Stammbäume vertiefen und sich die betroffenen erkrankten Verwandten des Zuchthundes anschauen. Punkto AI kann dann nur gemutmasst werden. Bei der Epilepsie gibt es verschiedene Zuchtlenkungsprogramme, die mehr oder weniger greifen. Züchter ohne Vereinsanbindung haben allermeistens gar keinen Zugang zu den wichtigen Gesundheitshinformatioenen.

Also:

Epilepsie und AI-Erkrankungen können wir beim Zuchthund nicht vor einem Zuchteinsatz abklären.

Aber: wir können die **Augen** auf erbliche und nicht erbliche Augenerkrankungen untersuchen.

Wir können die **Ellbogen** röntgen und feststellen, ob eine Ellbogendysplasie vorliegt. Wir können den **Gentest für Digitale Hyperkeratose** machen, hier die Trägartiere feststellen und mit den richtigen Verpaarungen diese Erkrankung ausmerzen.

Und wir können mittels Gentest prüfen, ob der Hund punkto der **von Willebrand Erkrankung** Typ 1 ein Trägartier ist oder ob er (oft unbemerkt) daran erkrankt ist.

Das von Willebrand Syndrom ist bei den Kromfohländern nichts Neues - es ist seit Jahrzehnten bekannt, dass diese Erkrankung bei den Kromis vorkommt. Neu ist aber, dass wir nun einen Gentest haben, der konkrete Zuchtlenkungsmassnahmen möglich macht. Wissend, dass der Anteil von Trägartieren hoch sein muss, ist eine Zucht mit nicht auf vW getesteten Tieren nicht zu verantworten.

Die Verpaarung von Trägartier x Trägartier muss vermieden werden, homozygote Tiere für vW dürfen nicht in die Zucht. Nur so kann man hier verantwortungsvoll Verpaarungen lenken.

Zudem: Ein Züchter, welcher seine Zuchthündin nicht auf vW testet, riskiert, dass er seine Hündin, die Träger oder erkrankt sein könnte an vW, in eine Schwangerschaft und Geburt schickt, die für sie lebensbedrohend sein kann.

Der Typ I bei vW ist bei den Kromis oft wenig ausgeprägt, aber es gibt durchaus auch Berichte von Kromfohländern, die an unstillbaren Blutungen verstorben sind. Hier die Abklärungen zu treffen, sollte für einen verantwortungsbewussten Züchter eine Selbstverständlichkeit sein.

Wir können hinsichtlich **Cystinurie** den COLA-Test mit ph-Wert und Sedimentsbestimmung machen - er gibt Anhaltspunkte für das Vorliegen der Erkrankung. Wichtig ist, sich dann auch nach den Ergebnissen zu richten. Den COLA-Test machen und den Hund dann trotzdem, auch mit schlechten Werten, in der Zucht einzusetzen, macht null Sinn und ist für die Population der Kromfohländer schädlich. Leider aber gangbare Praxis bei vielen Verpaarungen...

Aber halt: "Cystinurie ist doch sehr selten und es gibt keine Richtwerte und man weiss noch nichts? Dann bringt doch dieser Test nichts?" Diese Argumente hört man immer wieder und hier beginnt die Eigenverantwortung des Züchters zu greifen...

Nein, Cystinurie ist nicht selten.

Sie ist in der Rasse der Kromfohländer manifest. Ich persönlich bin im Frühjahr 2011 erstmals auf diese Erkrankung gestossen, mittlerweile ist bekannt, dass eine Vielzahl von Kromfohländern betroffen sind. Cystinurie hat viele Gesichter, wir wissen derzeit noch nicht, unter welcher Form der Cystinurie die Rasse leidet. Ebenso ist der Erbgang nicht bekannt.

Man geht davon aus, dass die Rasse der Irish-Terrier den selben Typ Cystinurie hat wie der Kromfohländer. Bewiesen ist noch nichts. Der COLA-Test arbeitet nach Richtwerten, die von den Irish-Terriern übernommen wurden. Irgendwo muss man mal anfangen und mit der Sammlung von kromfohländerspezifischen Daten kann man dann längerfristig das Puzzle zusammensetzen.

Was beim Kromfohländer zu beobachten ist: er neigt selten zur Cystin-Steinbildung und der Lysinwert liegt sehr oft über dem Normwert der Irish. Ebenso sind bei den Kromfohländern in den alleraller-meisten Fällen nur die Rüden betroffen.

Aktuell ist es so, dass wir erst Hinweise haben, die aber bereits jetzt sehr deutlich sind.

Der COLA-Test mit ph-Wert und Sedimentsbestimmung zeigt an, ob die Cystin-Konzentration im Urin zu hoch ist und ob Sedimente von Cystin da sind. Diese können zu Kristallen zusammenwachsen, diese dann zu Steinen - und dann wird's gefährlich.

Was kann man tun bei Cystinurie?

Cystinurie kann man nicht heilen. Man kann medikamentös versuchen, die Steinbildung zu verhindern. Die Alkalisierung des Urins fördert aber die Bildung von Bakterien im Urin, die Gefahr der Blasen- und Nierenentzündung steigt. Ebenso gedeihen im alkalischen Bereich die Struvitkristalle gern, eine weitere Gefahr...

Aus den bisherigen Erfahrungswerten kann eine 100% Absicherung durch Diät und Medikamente nicht erreicht werden.

Es hilft einzig die Kastration.

Bei unkastrierten Rüden weiss man, dass eine Kastration die schlechten Werte massiv senkt und dass der Rüde nach der Hormonumstellung frei von Symptomen ist. Die genaue Wechselwirkung von Hormonen und Cystinurie ist noch nicht klar untersucht. Der führende Forscher in dem Gebiet, Professor Dr. Urs Giger, empfiehlt eine Kastration bei betroffenen Rüden. Anhand seiner Erfahrungswerte ist dies angezeigt. Ein von Cystinurie betroffener Kromfohlränder kann nach der Kastration normal gefüttert werden, eine spezielle Diät ist nicht nötig!

Solange man wenig weiss, macht es Sinn, dass man sich anhand der wenigen Fakten orientiert, die vorliegen.

Sobald mehr Informationen zu der rasse-spezifischen Cystinurie beim Kromi vorliegen, kann man die Entscheide wieder revidieren.

**Das schlechteste, was der Züchter und der Zuchtverband tun kann, ist, das Zuchttier nicht! zu untersuchen.**

Die Massnahme, die der RZV und der SKC vor einigen Jahren als erstes ergriffen hatten - Ausschluss aller erkrankten Tiere, deren Eltern, Vollgeschwister und direkten Nachkommen aus der Zucht - war nach meiner Ansicht nicht sinnvoll.

Der schon sehr beschränkte Genpool wurde noch mehr eingeengt, die Folgen sind fatal. Es war ein Schuss mit der Schrotflinte, mit hoher Trefferquote, aber wenig Zielbewusstsein.

Ebenso nützt es nichts, wenn COLA-Tests gemacht werden, die notwendigen Konsequenzen für die Zucht dann allerdings nicht gezogen werden.

Per 20.2.2017 verlangt der RZV von allen Deckrüden einen COLA-Test und entscheidet dann mit einem 3-Stufen-Modell über die Gefährdung punkto Zucht. Es ist nicht transparent, anhand welchen Werten wie entschieden wird und ob ein "hohes Cystinurie-Risiko" mit einem Zuchtausschluss einhergeht. Ebenso ist nicht klar, ob ein Test lebenslang für den Rüden ausreicht oder ob aktuell für jede Verpaarung ein Test verlangt wird.

Ein COLA-Test kann zwar die Trägertiere der Erkrankung nicht benennen, aber die Hunde mit einem akuten Stoffwechselproblem werden meist erkannt.

Bei den Vorsorgetests fallen vor allem die Rüden mit sehr schlechten Werten auf, diese sollten dann keinesfalls in der Zucht eingesetzt werden.

Primär weisen die schlechten Werte aber auf eine gesundheitliche Gefährdung hin, der Rüdenbesitzer erfährt so frühzeitig davon und muss nicht mit dem Hund akut in die Notfallklinik. Manch ein Kromfohlränderrüde hat diesen Notfall nicht überlebt. Der COLA-Test ist also auch eine klare Prävention für die Rüdenhalter.

Der verantwortungsbewusste Züchter macht also für Hündin und Rüden den COLA-Test und bezieht die Resultate dann auch in die Zuchtplanung ein.

Hier gilt es, sich nach den aktuellen Richtwerten zu orientieren, bis auf Widerruf. Der Einsatz von Kromfohlrändern mit erhöhten Werten und im schlimmsten Fall noch vorhandenem Cystinsediment ist fahrlässig und ein nachhaltiger Schaden für die Rasse.

Bei den Irish-Terriern läuft seit zig Jahren schon die Forschung für die Cystinuriedefinition.

In den USA wurde bisher vergeblich nach grundlegenden Erkenntnissen gesucht. Es konnte noch kein Gen-Test entwickelt werden.

Und ja, bei der Digitalen Hyperkeratose fand man den Gen-Test für den Kromfohländer - die Erkrankungen sind aber nicht vergleichbar. Wenn man bei der Cystinurie auch wenig weiss, so ist es sicher, dass sie polygenetisch ist, die Forscher haben hier eine echte Knacknuss vor sich.

Es laufen verschiedene Projekte - an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover wurde 2014 ein Forschungsprojekt gestartet, was u.a. für den Irish-Terrier als auch für den Kromfohländer Erkenntnisse bringen kann. Dieses Projekt ist unabhängig und streng vertraulich. Es werden keine Daten nach Aussen weitergegeben.

Die Besitzer von Kromfohländern und Kromfohländermischlingen haben die Möglichkeit, die Forschung nach einem Gentest für Cystinurie aktiv zu unterstützen, indem sie Blut ihres Hundes hin senden. Nur mit Hilfe der einzelnen Hundehalter gibt es eine Chance, dass man der Cystinurie beim Kromi auf die Spur kommt. Sollte der Durchbruch gelingen und es stünde in Zukunft ein Gen-Test für den Kromi zur Verfügung - ein Meilenstein wäre geschafft. Bis dahin sollten wir die Mittel nutzen, die uns jetzt zur Verfügung stehen und verantwortungsbewusst Zuchtentscheidungen treffen, die punkto Cystinurie zielführend sind.

Ich selbst bin dem VRK angeschlossen, hier ist die Zuchtpraxis klar geregelt.

Jeder Kromfohländer aus dem VRK-Einkreuzprojekt wird zwischen 12-18 Monaten gesichtet. Anlässlich dieser Sichtung wird das Vorweisen eines aktuellen COLA-Tests verlangt, so können weitere Daten ermittelt werden, die wertvolle Hinweise auf die Kromfohländerwerte bringen.

Im Verein für rauhaarige Kromfohländer e.V. macht jeder Zuchthund vor der Verpaarung den COLA-Test inkl. Sedimentsbestimmung und einer pH-Wert Bestimmung. Für Hündinnen ist die Vorlage des Gentest punkto von Willebrand. Trägartiere dürfen nur mit freien Tieren verpaart werden.

Im VRK werden nur Zuchthunde eingesetzt mit Cystinwerten im Normbereich. Zusätzlich muss ein freier Augenbefund vorliegen und die ED-Untersuchung (bei ED Fällen in der nahen Verwandtschaft) - ein Blutbild wird empfohlen. Der Gentest auf Digitale Hyperkeratose ist verbindlich.

Ab 1.1.2018 werden alle Welpen aus dem VRK Einkreuzprojekt mittels dem breit gefächerten Gentest MyDogDNA getestet, die Erkenntnis über die Erkrankung von Willebrand und Digitale Hyperkeratose liegt dann vor, wenn die Hunde ca. 4-5 Monate alt sind und fließen in die Zuchtentscheidung mit ein. Die strenge Zuchtordnung des VRK sieht klare Zuchtlenkungsmassnahmen vor.

Verschiedene Kromfohländervereine und Gruppierungen existieren derzeit, jedem Züchter ist es aber selbst überlassen, welche zusätzlichen Tests (basierend auf der für ihn verbindlichen Zuchtordnung) er macht.

Massgebend ist die Eigenverantwortung und damit verbunden ist auch die Zukunft für die Rasse, die uns am Herzen liegt.